

Tätigkeitsbericht Stadtjugendring Göttingen e.V. 2010

I. Allgemeines

Der Stadtjugendring Göttingen erhält im Rahmen einer Zielvereinbarung von der Stadt Göttingen eine jährliche Zuwendung für Personal- und Sachkosten. Im Haushaltjahr 2009 belief sich diese wie in den Vorjahren auf 60.000 Euro.

Der Sachbericht orientiert sich vom Aufbau her an der Zielvereinbarung.

II. Struktur

Der Stadtjugendring Göttingen ist der Zusammenschluss der Göttinger Jugendverbände. Er hatte im Jahr 2010 30 Mitgliedsverbände. Zu Beginn des Jahres beendete der Deutsche Amateur Radio Club (DARC) seine Mitgliedschaft, da keine Jugendarbeit mehr stattfindet. Im April wurde die Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) aufgenommen, deren Mitgliederzahl jetzt den Aufnahmekriterien entspricht und die bereits im zurückliegenden Jahr im SJR mitgearbeitet hat.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in Göttingen. Im Rahmen seiner Dachorganisationsfunktion stellt die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit dabei einen Schwerpunkt dar. Der Zweck wird durch Beratungs- und Unterstützungsarbeit für Jugendverbände, Jugendgruppen, andere Träger der Jugendarbeit und für einzelne Jugendleiterinnen und Jugendleiter sowie durch eigene Angebote erreicht. Jungen Menschen sollen möglichst gute Bedingungen für gesellschaftliches Engagement zur Verfügung stehen.

Aufgaben des Stadtjugendring Göttingen im Bereich Interessenvertretung und Vernetzungsarbeit hat der Stadtjugendring durchgängig erbracht. Bei konkreten Schwierigkeiten einzelner Mitgliedsorganisationen konnte überwiegend schnell eine Lösung gefunden werden.

In der Geschäftsstelle des SJR gibt es eine Vollzeitstelle (Geschäftsführer / Bildungsreferent) sowie eine Bürokraft (ca. 10 Std. / Woche; „Mini-Job“). Darüber hinaus wurden im Rahmen von Werkverträgen Reinigungskräfte (ca. 3 Std./Woche) beschäftigt. Die Umstellung der Büroarbeitskraft auf einen „Mini-Job“ war aus rechtlichen Gründen erforderlich.

III. Ziele

Zielgruppe bei der Gesamtheit aller Arbeitsbereiche/Maßnahmen sind - über die (bereits) verbandlich organisierten Jugendlichen hinaus - alle Göttinger Kinder und Jugendlichen. Dies konnte im Berichtszeitraum insbesondere durch Veranstaltungen, Beratungstätigkeit und Überlassen von Räumlichkeiten auch an Nichtmitgliedsorganisationen erreicht werden.

Neben den vorhandenen Arbeitsbereichen und Maßnahmen sollen im Rahmen des Machbaren neue und innovative Ansätze entwickelt, erprobt und etabliert werden.

Bestehende Arbeitsansätze wurden weiterentwickelt und verfeinert, grundsätzlich neue Arbeitsfelder konnten auf Grund der knappen Ressourcen nicht erschlossen werden.

IV. Arbeitsbereiche und Maßnahmen im Einzelnen

Unterstützung für Jugendverbände und Jugendgruppen

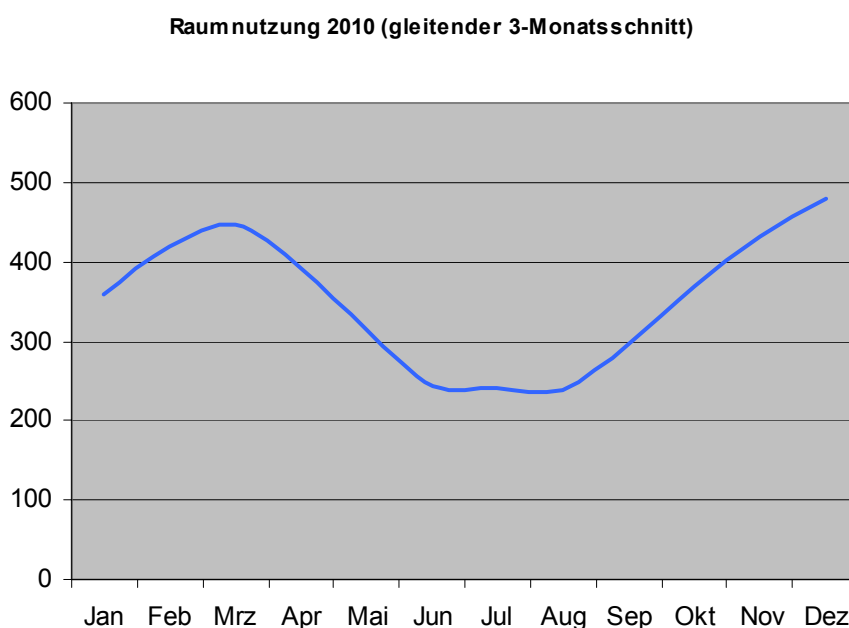
Der verfasste Rahmen des Stadtjugendring Göttingen als Dachorganisation der Göttinger Jugendverbände ermöglicht Mitgliedsverbänden fachlichen Austausch und im Einzelfall konkrete gegenseitige Hilfe. Für den Bereich der aktiven Kontaktpflege gibt es einen E-Mail Newsletter sowie anlassbezogenen Postversand. Die in zurückliegenden Jahren entwickelten Konzepte für den Bereich der persönlichen aktiven Kontaktpflege (Verbandsbesuche mit Leitfadengestützten Interviews) wurde 2010 begonnen umzusetzen. Sie funktionieren gut, erste Ergebnisse deuten auf den Wunsch aus Verbänden nach mehr Fortbildungen hin.

Im März wurde für Mitglieder aus Jugendverbänden ein „ZwanglosZukunftsPlanungs-Treffen“ durchgeführt. Gearbeitet wurde zu 3 Bereichen: Vernetzung von Jugendverbänden, Jugendring als Servicestelle, und Situation von JugendleiterInnen (Aus- und Fortbildung, Rahmenbedingungen). Auch hier wurde Fortbildungsbedarf formuliert. Bei den Teilnehmenden erfreute sich diese neue Veranstaltungsform großer Beliebtheit, Veranstaltungen in diesem Format sollen auch zukünftig durchgeführt werden. Als ein relativ einfach umsetzbares Ergebnis wurde ein Erste-Hilfe-Kurs für JugendleiterInnen durchgeführt, in dem neben den klassischen „EH-Portfolio“ ein Schwerpunkt auf in der Jugendarbeit relevante Notfälle gelegt wurde.

Im November wurde mit einem Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten eine Fortbildung zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ durchgeführt. Bei diesem (nicht nur vor dem Hintergrund der Ereignisse auf Ameland) schwierigen Thema entwickelte sich eine sehr intensive Gesprächsatmosphäre mit differenzierter Diskussion, auch hier wünschen sich die Teilnehmenden eine Wiederholung/Vertiefung.

Das Konfliktpotential in Mitgliedsorganisationen war glücklicherweise im Berichtszeitraum gering und konnte in den wenigen auftretenden Fällen zufrieden stellend bearbeitet werden.

Vorhalten von Räumlichkeiten



Der Stadtjugendring Göttingen betreibt angeschlossen an seine Geschäftsstelle einen Gruppen- und Veranstaltungsraum in zentraler Innenstadtlage.

Der Raum ist mit einer Küche ausgestattet und enthält Material für die Jugendarbeit (bzw. das Material kann zur Verfügung gestellt werden).

Neben eigenen Angeboten des Stadtjugendrings wird der Raum überwiegend von Jugendgruppen und engagierten Jugendlichen genutzt. Es ist regelmäßige aber auch punktuelle Nutzung möglich. Regelmäßige Nutzergruppen können ein Schrankfach zur Lagerung ihrer Sachen erhalten.

Die Nutzungszahlen haben sich im Berichtszeitraum weiter positiv entwickelt. Im Jahr 2010 wurde der Raum von gut 4200 Personen genutzt. Im Monatdurchschnitt ergibt sich eine Zahl von 351 NutzerInnen.

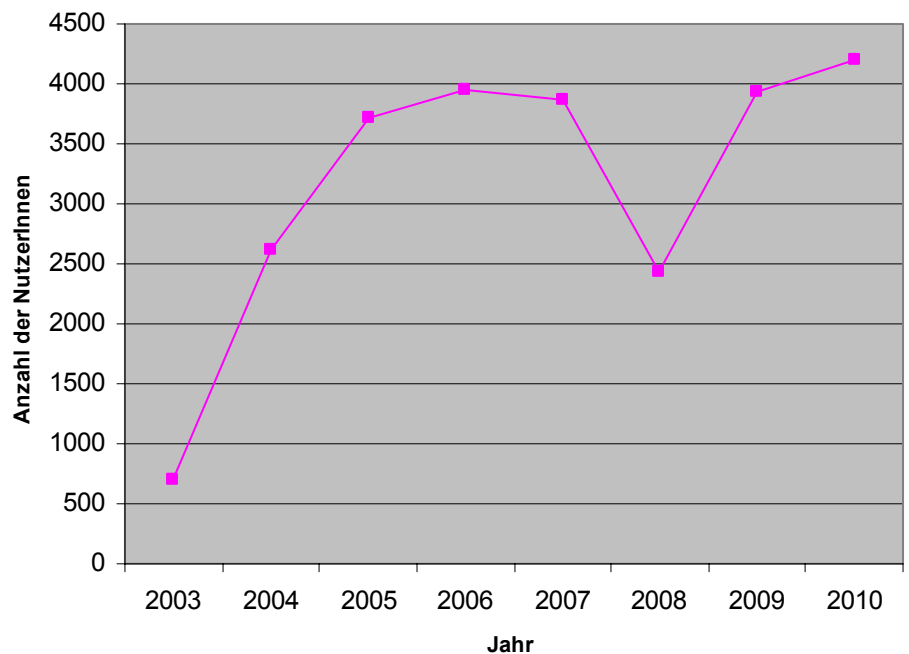
Die Nutzung ist in den Sommermonaten etwas geringer. Neben ferienbedingter Abwesenheit von JugendleiterInnen oder TeilnehmerInnen, läßt das Wetter auch zu Gruppentreffen draußen ein.

Nennenswerte Investitionen konnten im Berichtszeitraum keine vorgenommen werden, obwohl die gute Auslastung auch eine entsprechende Abnutzung mit sich bringt.

Materialpool

Der Stadtjugendring Göttingen hält einen Materialpool für die Jugendarbeit vor. Dessen Bestand konnte im Berichtszeitraum in etwa gehalten werden. Neuanschaffungen konnten überwiegend nur außerhalb des Budgets der Zielvereinbarung getätigt werden (vorwiegend aus Eigenmitteln finanziert). Der im zurückliegenden Jahr mit einer Werbefirma geschlossene Vertrag zur Finanzierung eines Kleinbusses, konnte von dieser leider bislang nicht umgesetzt werden. Die Vorgehensweise der Firma läßt Zweifel aufkommen, ob dies noch erfolgreich sein wird.

Vergleich Raumnutzung 2003 - 2010



Beratung

Das Beratungsangebot des Stadtjugendring Göttingen in allen Fragen der Jugendarbeit wird, obwohl „Werbung“ dafür ausschließlich per „Mundpropaganda“ stattfindet, gut angenommen. Durchschnittlich gibt es etwa 5 Beratungen / Woche. Der Umfang reicht von kurzen Telefon- oder E-Mail-Kontakten bis zu längeren intensiven Gesprächen. Das Beratungsspektrum reicht von Schwierigkeiten in Gruppe oder Verband über Fragen zu Zuschüssen, Finanzierungen, Versicherungen, dem Antragsverfahren für die JuLeiCa (online), Veranstaltungs- oder Fahrtorganisation bis zu Materialbeschaffung und Fortbildungsmöglichkeiten. Das Beratungsvolumen entspricht etwa dem Vorjahresniveau, Fragen um das Antragsverfahren zur JuLeiCa haben weiter einen erheblichen Anteil. Die „Ratsuchenden“ sind JugendleiterInnen, junge Menschen und Personen von Trägern der Jugendarbeit. Aber auch Eltern sowie öffentliche und private Institutionen wenden sich an den Stadtjugendring. Gelegentlich melden sich Personen mit familiär bedingten Problemen oder Fragen zu Unterhalt/Transferleistungen, diese werden möglichst schnell an die entsprechenden Institutionen vermittelt. Die Vermittlung an andere (im Einzelfall besser geeignete) Beratungsinstitutionen klappt (soweit dies nachverfolgbar ist) gut.

Finanzierung

Der Stadtjugendring Göttingen hat im Berichtszeitraum weitere Mittel über die im Rahmen der Zielvereinbarung gezahlten Mittel hinaus benötigt.

Kommunale Mittel:

Talk, Rock & Politics Südspange 1.440,- Euro

Ein Antrag auf Landesmittel zur Ausrichtung einer Art „Jugendkonferenz“ im südniedersächsischen Raum gemeinsam mit anderen Jugendringen (Federführung KJR Northeim) war leider nicht erfolgreich.

Jugendverbände wurden darüber hinaus zu Finanzierungsmöglichkeiten auf kommunaler sowie Landes- und Bundesebene beraten.

Der Ertrag aus Spenden und Werbung (eingesetzt zur Realisierung des Summertime / außerhalb der Zielvereinbarung) bewegt sich in etwa auf Vorjahresniveau.

JuLeiCa-Förderung

Die JuLeiCa-Ehrung 2010 hat am 24.11.2010 stattgefunden. Sie war überschattet von einer parallel im Ratssaal stattfindenden Veranstaltung des Polizeipräsidenten mit Ratsmitgliedern, die ob der Art der Ankündigung und ihres nichtöffentlichen Charakters erhebliches Konfliktpotential beinhaltete. Die JuLeiCa-Ehrung musste daher kurzfristig in die Rathauskantine im 16. Stock umziehen. Sämtliche JugendleiterInnen mussten einzeln von SJR-Mitarbeitenden durch die am Rathauseingang befindliche Polizeikette geschleust werden. Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringere Teilnehmendenzahl von ca. 60 Aktiven aus der Göttinger Jugendarbeit ist vor diesem Hintergrund als gut zu bewerten, auch die Beteiligung von Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit fiel etwas geringer aus. Dagmar Schlapeit-Beck, Helmi Behbehani, und Mira Frickemeier sprachen den anwesenden JugendleiterInnen Dank für ihre Tätigkeit aus und würdigten die Leistungen der Jugendleiterinnen und Jugendleiter. Für das Quiz (JugendleiterInnen gegen Politik) konnten dieses Jahr ob der aufgeheizten Situation im Rathausfoyer nicht aus allen Fraktionen Vertreter gewonnen werden, die fehlenden wurden aus anderen Fraktionen und der Verwaltung ergänzt.

Der JuLeiCa-Taschenkalender 2011 kam pünktlich zur JuLeiCa-Ehrung 2010 heraus. Es ist dem Stadtjugendring wieder durch erfolgreiche Kooperationen gelungen, den Kalender für Göttinger Jugendleiter nicht nur kostenlos abgegeben zu können (was bei einem Incentive selbstverständlich sein sollte), er verursachte auch keine Kosten im für die Zielvereinbarung zur Verfügung stehenden Budget. Dies wird auch für die Folgejahre angestrebt. Die Beliebtheit des Kalenders bei der Zielgruppe ist nach wie vor hoch.

Die Lage bei den Vergünstigungen für JuLeiCa-InhaberInnen hat sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich verändert. Für eine arbeitsintensive systematische Akquise bei privaten Unternehmen standen keine Zeit/Personalressourcen zur Verfügung. Wo es sich anbot informierte der Stadtjugendring natürlich Institutionen über die Möglichkeiten JugendleiterInnen mit Vergünstigungen zu unterstützen. Durchschlagender Erfolg stellt sich aber nach Erfahrungen aus anderen Städten nur bei systematischer Vorgehensweise incl. begleitender Maßnahmen ein.

Interessierte junge Menschen konnten überwiegend an die Träger, die vor Ort JuLeiCa - Schulungen anbieten, vermittelt werden. Immer noch wird an den Stadtjugendring die Frage nach einer eigenen JuLeiCa - Schulung herangetragen. Ein eigenes Angebot würde sicherlich zusätzliches Engagementpotential erschließen, ist aber derzeit im Rahmen der zur Verfügung stehenden Sach- und Personalmittel nicht leistbar.

Bei einer Schulung, die im Berichtszeitraum im Raum Göttingen stattgefunden hat, führt der Stadtjugendring den Baustein „jugendpolitisch Arbeiten“ im Rahmen der Schulung durch. Dieses Angebot ist für andere Träger offen, sofern die Schulung in vertretbarer Entfernung zu Göttingen durchgeführt wird.

Die Diskussion um die lokale Umsetzung des Online-Antragsverfahren für die JuLeiCa wurde 2010 weitergeführt. Der SJR strebt an, die Aufgaben des öffentlichen Trägers im Auftrag der Stadt Göttingen umzusetzen. Die Mitgliedsverbände des SJR würden dieses begrüßen. Im Rat liegt ein entsprechender Antrag einer Fraktion dafür vor.

Politische (Jugend-)Bildung

Im Berichtszeitraum fand die Bürgerbefragung zur Südspange statt. Der SJR hat in der Mitte des Befragungszeitraumes am 04.06.2010 eine Veranstaltung nach dem bewährten Konzept Talk, Rock & Politics durchgeführt.

In der Woche vor der Veranstaltung informierte der SJR die Schülerinnen und Schüler von 8 Schulen durch ehrenamtliche Teams (jeweils im Klassenverband). Weiteren Schulen wurde Material zur Verfügung gestellt.

Am 04.06.2010 fand eine ca. 90 Minuten dauernde Podiumsdiskussion statt. Wie immer beim Stadtjugendring Göttingen setzte das Moderationskonzept auf viel Publikumsbeteiligung. Ca. 200 Interessierte junge Menschen nahmen die Gelegenheit wahr sich neben aktiver Diskussion an Ständen von Jugendorganisationen der Parteien und den beiden Bürgerinitiativen (pro+contra Südspange) zu informieren. Auf dem Podium waren die Fraktionsvorsitzenden im Göttinger Stadtrat. Fritz Güntzler (CDU) wurde vom stv. Stadtverbandsvorsitzenden Thomas Deppe vertreten:

Tom Wedrins (SPD)

Thomas Deppe (CDU)

Rolf Becker (Grüne)

Wolfgang Thielbörger (FDP)

Patrick Humke-Focks (Linke)

Die Veranstaltung wurde durch eine Internetpräsenz begleitet und im Stadtradio Göttingen live übertragen.

Der Stadtjugendring Göttingen bemüht sich weiter, beim niedersächsischen Kultusministerium zu erreichen, dass die beliebten und bewährten Veranstaltungen mit VertreterInnen der parteinahen Jugendorganisationen in Schulen im Vorfeld von Wahlen zukünftig wieder stattfinden können.

Jugendorganisationen der Parteien

Es haben im Berichtszeitraum 5 Treffen der Jugendorganisationen der Parteien stattgefunden, dabei wurden auch Veranstaltungen vor- bzw. nachbereitet. In der Regel nehmen von den einzelnen Jugendorganisationen jeweils 1-2 VertreterInnen teil. Überwiegend finden die Treffen in Räumlichkeiten der Mutterparteien statt. Der Stadtjugendring trägt Sorge für Organisatorisches (Pflege E-Mail-Verteiler, Einladungen, Tagesordnung, etc.). Der regelmäßige Austausch über die „normalen Parteigrenzen“ hinweg erscheint allen Beteiligten hilfreich und sinnvoll. Die Verwerfungen durch den Konflikt mit dem Niedersächsischen Kultusministerium um die Frage der Veranstaltungen in Schulen kurz vor Wahlen, konnten im Laufe des Jahres 2010 geklärt werden.

Arbeitskreis offene Jugendarbeit

Im Berichtszeitraum hat sich der „Arbeitskreis Offene Jugendarbeit freier Träger“ 9 Mal getroffen. Schwerpunkt des AK ist die kollegiale Beratung unter den Mitarbeitenden in Jugendzentren freier Träger (überwiegend Hauptamtliche

TeilnehmerInnen). Der AK wird als geschützte Austauschmöglichkeit geschätzt. Über die Reflektion hinaus wird auch an verschiedenen Themen gearbeitet. Für die Treffen ist Vertraulichkeit vereinbart. Im AK wurden auch vorbereitende Gespräche zu Konzeptentwicklung offene Jugendarbeit / Schülerbefragung geführt.

Weitere Projekte

Der Stadtjugendring Göttingen hat im August/September eine repräsentative Befragung zur Offenen Jugendarbeit in Göttingen in fast allen Göttinger Schulen* durchgeführt. Es wurden ca. 3500 SchülerInnen der Klassenstufen 6-10 befragt. Die Befragung wurde bis zum Jahresende ausgewertet und wird in allen Einrichtungen offener Jugendarbeit vorgestellt werden. Sie ist Auftakt für einen Prozess zur Konzeptentwicklung „Offene Jugendarbeit in Göttingen“.

Die neben dieser Zielvereinbarung bestehende Kooperation mit den regionalen SV-Beraterinnen der Landesschulbehörde läuft weiter.

Kommunikation, Vernetzung und Öffentlichkeit

Der Stadtjugendring Göttingen pflegt eine konstruktive und direkte Kommunikation mit politischen Parteien, politischen Gremien und allen Ebenen der Stadtverwaltung. Neben persönlichen Kontakten stellt der Jugendhilfeausschuss der Stadt Göttingen einen Schwerpunkt in diesem Kommunikationsnetzwerk dar.

Die lokalen und überregionalen Vernetzungszusammenhänge in denen der Stadtjugendring Göttingen aktiv mitarbeitet sind: Plenum freier Träger, AG nach §78 (keine Aktivität im Berichtszeitraum), AG Jugendringe des Landesjugendring Niedersachsen und Arbeitsgemeinschaft der Großstadtjugendringe. Bei der AG der Großstadtjugendringe ist der SJR Göttingen seit 2010 Vollmitglied. Begründet ist dies durch seine in der Bewertung der AG „überregionale Bedeutung“ (die beiden anderen möglichen Aufnahmekriterien: Stadt mit mehr als 300.000 EinwohnerInnen oder Landeshauptstadt, wird Göttingen vermutlich in absehbarer Zeit nicht erreichen). Darüber hinaus bestehen Kontakte zu anderen kommunalen Jugendringen und dem Deutschen Bundesjugendring (DBJR).

V. Weiterentwicklung

Die inhaltliche Ausgestaltung der Zielvereinbarung hat sich bewährt.

Gearbeitet werden muss an der Umsetzung des JuLeiCa-online-Verfahrens für die Stadt Göttingen.

Der Stadtjugendring Göttingen investierte im Berichtszeitraum neben dem städtischen Zuschuss erhebliche Eigenmittel zur Umsetzung der Zielvereinbarung.

Der starke Einsatz von Eigenmitteln belastet die Fähigkeit des Stadtjugendrings zur Durchführung größerer Vorhaben (Projekte) und wird nicht dauerhaft möglich sein.

* von den 3 Förderschulen konnte nur in der größten Schule (Martin-Luther-King-Schule) befragt werden, sonst alle Schulen